

Die Kirchenlinde GNZ als Mittelpunkt 23.10.2019

Themencafé der Martinskirchengemeinde

Brachtal. Der Nachmittag im Themencafé Udenhain stand diesmal unter dem Thema „Geschichte und Zustand unserer Kirchenlinde in Udenhain“. Ludwig Naumann, Vorsitzender des Förderkreises der Udenhainer Martinskirche, beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit diesem Thema und konnte fundierte Informationen über die ursprüngliche Bedeutung der Linde als Gerichtsstätte vor mehreren hundert Jahren geben.

Als Mittelpunkt des dörflichen Lebens wurden an der Kirchenlinde sämtliche Angelegenheiten, die die dörfliche Gemeinschaft betrafen, beraten und entschieden. Schon in der Mitte der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts wurde laut des Archivs in Marburg angeregt, die Kirchenlinde als Naturdenkmal besonders schützen zu lassen. Das betraf in erster Linie die Sicherung der Standfestigkeit des sehr groß gewachsenen Baumes, der schon mindestens dreihundert Jahre alt sein dürfte. Aufgrund des öffentlichen In-

teresses an der Erhaltung des Naturdenkmals stellte der damalige Kreis Gelnhausen Mittel zur Verfügung, um eine Eisenbindung anzubringen. Im Jahre 1926 wurde die Linde schließlich zum Naturdenkmal erklärt. Seitdem trägt die Untere Naturschutzbehörde in Gelnhausen alle anfallenden Kosten für die Reparaturarbeiten.

In den vergangenen zwanzig Jahren hat die Linde sichtbaren Schaden genommen, so dass ihr Weiterbestand Grund zur Sorge gibt. Der Brandkrustenpilz hat sich ausgebreitet, weshalb weite Teile der Linde großflächig entfernt werden mussten. Damit die Linde als Symbol für die Martinskirche und das Dorf erhalten bleiben kann, wird am 1. Adventssonntag vorsorglich an der Kirche eine neue Linde gepflanzt werden. Dazu wird die Einwohnerschaft recht herzlich eingeladen.

Zum Schluss seines Vortrags zeigte Ludwig Naumann zwei Schnitzarbeiten, die er aus dem abgeschnittenen Holz der Linde gefertigt hatte.